

Vogel des Monats Mai: Der Gartenrotschwanz

Manchmal bereits Ende März, überwiegend aber zwischen Mitte April und Anfang Mai, trifft der Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* aus seinem afrikanischen Winterquartier in den Savannen südlich der Sahara bei uns ein. Die Männchen sind dann oft exponiert auf Baumspitzen zu sehen, von wo aus sie ihren etwas wehmütig klingenden Gesang vortragen. Er wird eingeleitet mit melodischen, flötenden und in die Länge gezogenen Tönen und endet mit trillernden und kratzend klingenden Lauten. Es hört sich an wie „sih trü-trü-trü si-si-tri-lüi si-si-tridi“.

Mit einer Länge von rund 14 cm ist der Gartenrotschwanz etwa so groß wie ein Sperling. Die Geschlechter sind deutlich verschieden gezeichnet. Das Männchen ist sehr kontrastreich gefärbt. Es hat eine rostrot gefärbte Vorderseite, Rücken, Nacken und Kopfoberseite sind grau. Kehle und Kopfseiten sind schwarz gezeichnet, die Stirn und der Überaugenstreif reinweiß. Wie der Name bereits deutlich macht, ist der Schwanz kräftig rostrot gefärbt.



Männlicher Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* auf seiner Singwarte.

Foto: P. Erlemann, 23.5.2017

Das Weibchen hingegen ist recht unscheinbar gefärbt. Es hat eine bräunliche Oberseite und etwas hellere Unterseite. Die Brust weist gelegentlich eine orangefarbene Tönung auf.



Weibchen des Gartenrotschwanzes *Phoenicurus phoenicurus*.

Foto: NABU / M. Frank

Der Gartenrotschwanz besiedelt als Höhlen- und Halbhöhlenbrüter bevorzugt lichte und trockene Laubwälder mit alten Baumbeständen sowie einer lockeren Strauch- und Krautschicht. Er kommt aber auch in menschlichen Siedlungen in Parks mit aufgelockertem Baumbestand und in gut durchgrüntem Stadtvierteln vor.

Die wenigen Vorkommen in Obertshausen befinden sich im Bereich der Kleingartenanlagen am Rembrücker Weg und am Hausener Friedhof.

Seine Nahrung findet der Gartenrotschwanz überwiegend am Boden und in niederen Strauch- und Krautschichten. Vor allem Insekten, Spinnen und Käfer werden erbeutet, daneben auch Würmer, Asseln oder Tausendfüßler. Nach der Brutzeit stehen auch Beeren auf dem Speiseplan.

Als Nistplatz wählt der Gartenrotschwanz natürliche Baumhöhlen, Spechthöhlen oder Astlöcher. In Streuobstwiesen wird das Nest gern in alte Holzstapel gebaut. Dies obliegt fast ausschließlich dem Weibchen. Es verwendet hierfür trockenes Pflanzenmaterial wie Gräser, Moos und Laub. Die Nistmulde wird feiner gebaut und oft mit Federn oder Tierhaaren ausgepolstert. Das Gelege besteht meist aus sechs grünlich-blau gefärbten Eiern. Sie werden zwei Wochen bebrütet und nach weiteren zwei Wochen fliegen die Jungen aus. In der Regel findet nur eine Jahresbrut statt.

Bereits Mitte Juli setzt der Wegzug ein. Zunächst sind es die Jungvögel, die abwandern und bis Ende September sind fast alle Vögel abgezogen. Einzelne Nachzügler sind manchmal noch im Oktober anzutreffen.